©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum	Heft 46	S. 51—52	Graz 1992

Erste Nachweise der Kurzzehenlerche *(Calandrella brachydactyla)* für die Steiermark im 20. Jahrhundert

(Aves)

Von Franz und Otto SAMWALD

Eingelangt am 2. Jänner 1991

Inhalt: Am 1. Mai 1990 (1 Expl.) und 5. Mai 1990 (2 Expl.) wurde die Kurzzehenlerche *(Calandrella brachydactyla)* erstmals für die Steiermark (Österreich) im 20. Jahrhundert nachgewiesen.

Abstract: On 1st May 1990 (1 spec.) and 5th May 1990 (2 spec.) Short-toed Larks *(Calandrella brachydactyla)* were observed in Eastern Styria. These are the first records for Styria, Austria, in the 20th century.

Von der Kurzzehenlerche *(Calandrella brachydactyla)* liegen aus der Steiermark bisher nur drei Nachweise aus dem 19. Jahrhundert vor. Pater Blasius HANF sammelte am Neumarkter Sattel am 29. April 1879 ein ♂ und beobachtete am 30. Oktober 1880 und am 6. Mai 1884 je ein ♀ (HANF 1882, SCHAFFER 1904).

Am 1. Mai 1990 konnte ein Expl. der Kurzzehenlerche S Blaindorf (Bezirk Hartberg) von den Verfassern beobachtet und fotografiert werden. Am 5. Mai 1990 wurden schließlich zwei Expl. der Art von F. SAMWALD NW Hainfeld (Bezirk Fürstenfeld) beobachtet (beide Nachweise von der Avifaunistischen Kommission der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde anerkannt).

Beschreibung

Größe und Gestalt: Auffallend kleiner (ca. 4 cm) als gleichzeitig anwesende Feldlerchen *(Alauda arvensis)*. Der Schnabel wirkt proportional zur Körpergröße kräftig.

Kopf: Deutlich hervorspringender breiter rahmfarbener Superziliarstreif und Zügel, schmaler dunkler Augenstreif nur hinter dem Auge vorhanden. Ohrdecken sandbraun, Scheitel auf sandbraunem Grund auffallend schwärzlich gestrichelt. Nacken ebenfalls sandbraun gefärbt, im Gegensatz zum Scheitel jedoch nur undeutlich schwärzlich gestrichelt.

Unterseite: Brust, Bauch und Flanken ungezeichnet weißlich bis rahmfarben. Dunkler Halsseitenfleck besonders auffallend bei Betrachtung von vorne.

Oberseite, Flügel, Schwanz: Mantel- und Rückengefieder auf sandbraunem Grund schwärzlich gestrichelt (ähnlich der Scheitelzeichnung, Strichelung am Rücken, jedoch kräftiger). Mittlere Armdecken schwarzbraun (mit weißlichen Säu-

©Landesmuseum Joanneum Graz, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

men), deutlich vom übrigen Flügel hervorspringend. Schirmfedern breit rötlichbraun gerandet und bis zur Flügelspitze reichend (wichtiges Unterscheidungsmerkmal zur ähnlichen Stummellerche, *Calandrella rufescens,* bei der die Schirmfedern bei weitem nicht die Flügelspitze erreichen, vgl. Fotos in DELIN & SVENSSON 1989). Im Flug kein weißer Flügelhinterrand wie bei *Alauda arvensis* vorhanden. Wirkt sowohl auf dem Boden als auch im Flug sehr kurzschwänzig.

Stimme: Bei beiden Beobachtungen sehr ruffreudig, vor allem im Flug, aber auch auf dem Boden kurz vorm Auffliegen charakteristische „trip"-Rufe und auch sperlingsähnliche Rufe (entfernt an einen Brachpieper, *Anthus campestris,* erinnernd).

Verhalten: Zumeist Nahrungssuche in grobscholligen Ackerflächen (1. Mai) und einem Schotterstraßenrand (5. Mai). Auf dem Boden fast immer in Bewegung, läuft in gebückter Haltung, sitzt nur kurz vorm Auffliegen längere Zeit ruhig an einer Stelle.

Bei der Beobachtung am 1. Mai war die Art mit ca. 30 Expl. Schafstelzen (*Motacilla flava* ssp.), einem Brachpieper und einem Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*) vergesellschaftet. Beide Beobachtungen fügen sich sehr gut in das bekannte phänologische Auftreten der Art in Mitteleuropa ein (GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER 1985).

In Österreich tritt die Kurzzehenlerche unregelmäßig im Seewinkel/Burgenland auf, und diese Vögel werden der in Ungarn vorkommenden Unterart *C. b. hungarica* zugeordnet (GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER l. c.). Häufiger erscheint die Art (*C. b. brachydactyla*) jedoch vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten (seit Aufnahme intensiverer Beobachtungen) im Vorarlberger Rheindelta (OAG Bodensee 1983). Bei den beiden steirischen Nachweisen dürfte es sich ebenfalls um die in Südeuropa vorkommende Unterart *C. b. brachydactyla* gehandelt haben, da die Gefiederfärbung (v. a. Unterseite, Schwingen) bei *C. b. hungarica* mehr gräulich ist (ENDES 1970). Die drei Nachweise von P. Blasius HANF aus dem 19. Jahrhundert werden ebenfalls *C. b. brachydactyla* zugeordnet (GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER l. c.).

Literatur

DELIN H. & SVENSSON L. 1989. Der Kosmos-Vogelatlas. — Stuttgart.

ENDES M. 1970. Die Kurzzehenlerche. NBB Nr. 422. — Wittenberg, Lutherstadt.

GLUTZ von BLOTZHEIM U. N. & BAUER K. M. 1985. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 10/I, 1. Teil. — Wiesbaden.

HANF B. 1882. Die Vögel des Furtnerteiches und seiner Umgebung, 1. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 19.

OAG Bodensee 1983. Die Vögel des Bodenseegebietes. — Konstanz.

SCHAFFER P. A. 1904. P. Blasius HANF als Ornithologe, dargestellt vorzüglich auf Grundlage der Schriften desselben. — St. Lambrecht.

Anschrift der Verfasser: Franz und Otto SAMWALD
Mühlbreitenstraße 61
A-8280 Fürstenfeld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 46_1992

Autor(en)/Author(s): Samwald Franz, Samwald Otto

Artikel/Article: Erste Nachweise der Kurzzehenlerche (Calandrella brachydactyla) für die Steiermark im 20. Jahrhundert (Aves) 51-52